

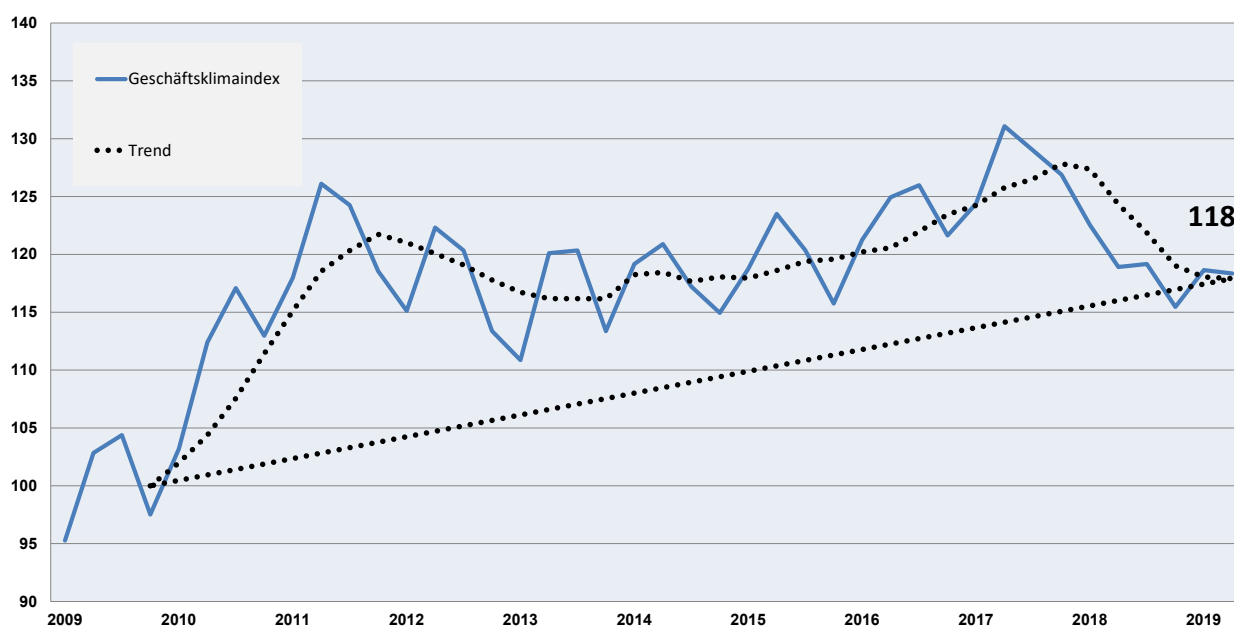
Konjunkturbericht des oberfränkischen Handwerks - II. Quartal 2019

Umfrage unter 531 Handwerksbetrieben mit 8.460 Beschäftigten

Oberfränkisches Handwerk hat weiterhin gut zu tun

Erwartungen deuten auf stabile Konjunktur hin

Geschäftsklima des oberfränkischen Handwerks



Der Geschäftsklimaindex berechnet sich aus den Salden der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen für die nächsten drei Monate und wird ins Verhältnis zum Basisjahr (2009) gesetzt.

Konjunktur bleibt stabil, Erwartungen lassen etwas nach

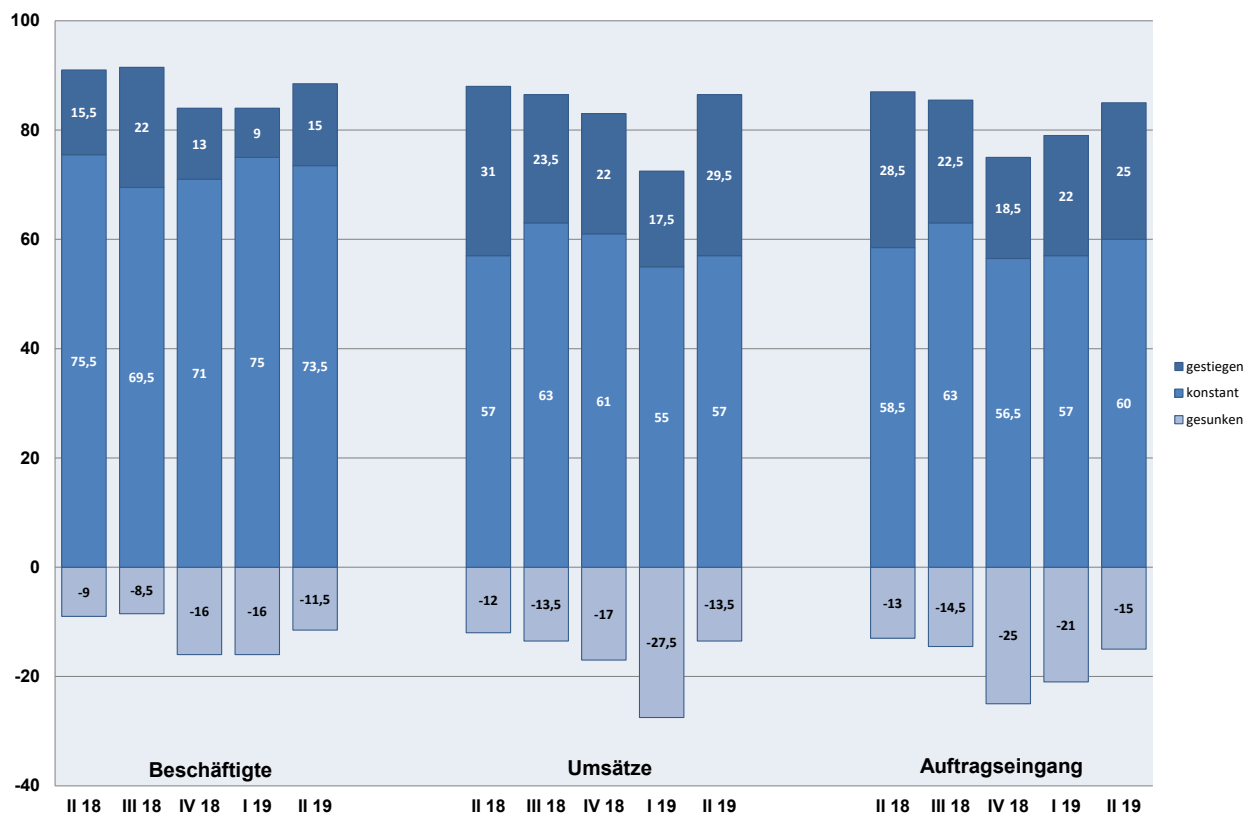
Starke Geschäftslage zur Jahreshälfte

Die Geschäfte der oberfränkischen Handwerksbetriebe laufen auch zur Jahresmitte weiterhin hervorragend: 60 % der befragten Betriebe berichten von einer guten, 32,5 % von einer befriedigenden Geschäftslage. Damit verbessert sie sich zum Vorquartal merklich. Dennoch sinkt der Geschäftsklimaindex leicht um einen Punkt auf den Wert 118. Das liegt an den etwas eingetrübten Erwartungen der Inhaberinnen und Inhaber. Nur noch 11 % der Umfrageteilnehmer gehen davon aus, dass sich die Geschäftslage in den kommenden drei Monaten verbessern wird, die große Mehrheit von 81 % rechnet mit gleichbleibenden Geschäften. Das oberfränkische Handwerk hat nach wie vor volle Auftragsbücher und kann seine konjunkturelle Stärke behaupten. Die Wirtschaftslage im Handwerk bleibt also stabil. Ein weiteres Wachstum erwarten die Handwerkerinnen und Handwerker vorerst allerdings auch nicht.

Beschäftigungssaldo wieder positiv

Der guten Geschäftslage entsprechend, ziehen auch alle drei Hauptindikatoren merklich an. Es haben wieder mehr Betriebe ihre Personaldecke erhöht und auch bei den Umsätzen konnten viele im Gegensatz zum Jahresbeginn nochmals deutlich zulegen. Fast ein Drittel der Befragten hat den Umsatz gesteigert, weitere 57 % haben ihn konstant halten können. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den Auftragseingängen bzw. der Nachfrage ab. Mit einem positiven Saldo von 10 Prozentpunkten hat die sich Nachfrage nach Handwerksleistungen etwas erhöht. Damit bewegen sich die Indikatoren in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Handwerkswirtschaft entwickelt sich solide, wächst aber weniger dynamisch. Grund hierfür dürften gegenläufige Effekte sein. Insbesondere die Bau- und Ausbauhandwerke arbeiten nach wie vor an der Kapazitätsgrenze, allerdings bekommen erste Unternehmer, vor allem Zulieferer, die konjunkturelle Abkühlung der Industrie zu spüren.

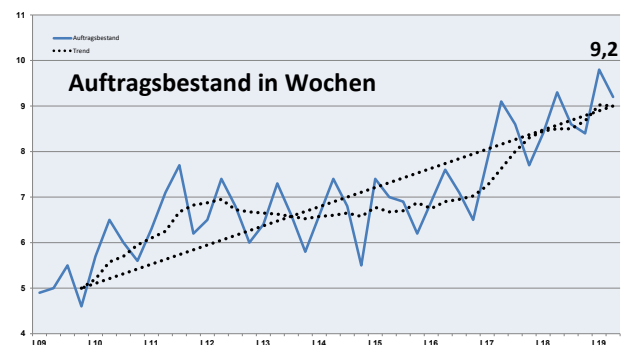
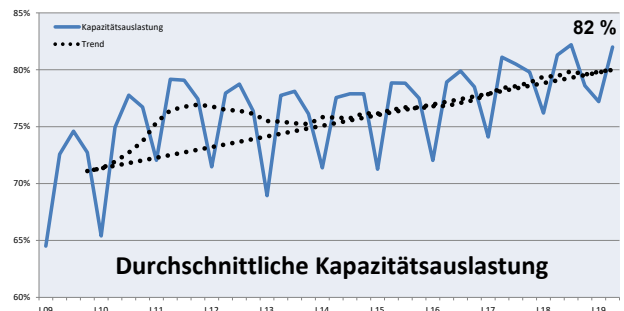
Konjunkturelle Indikatoren



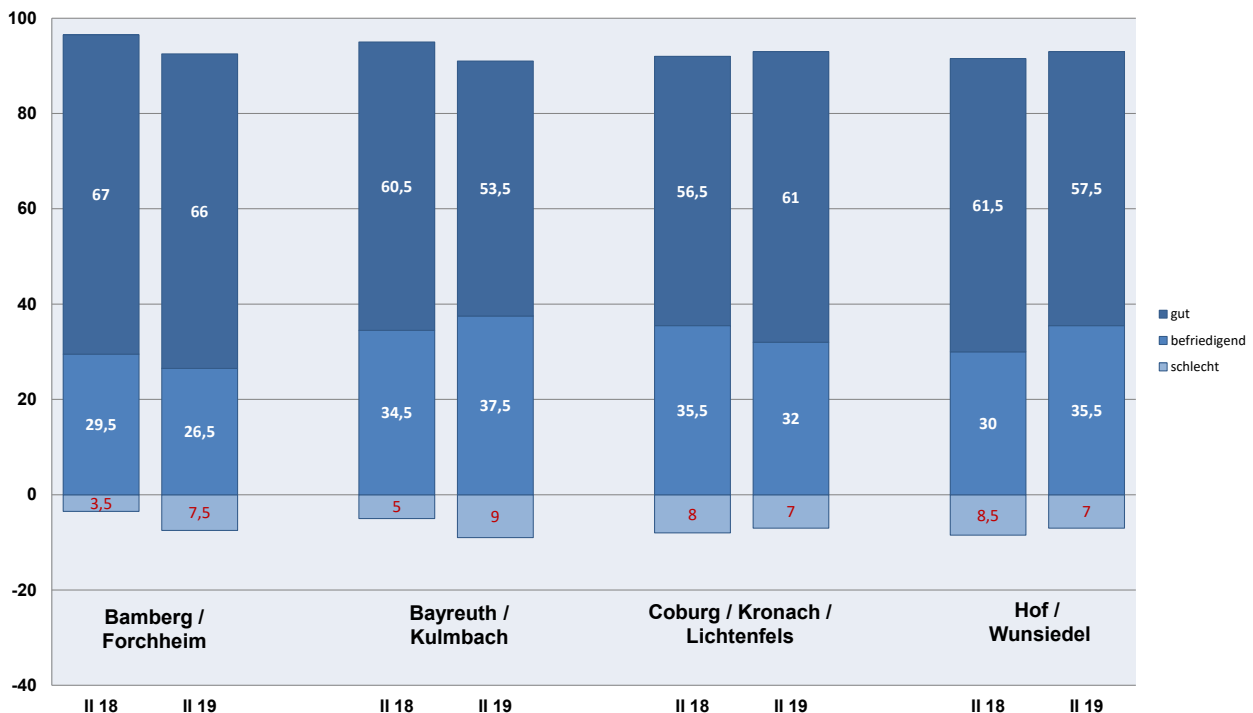
Auftragsbestände stabil, Auslastung hoch

Obwohl das Konsumklima in den letzten Monaten etwas zurückgegangen ist, konnten die Handwerksbetriebe in Oberfranken ihre Kapazitäten weiter voll auslasten. Mit 82 % wird der bisherige Spitzenwert aus dem III. Quartal 2018 abermals erreicht und sorgt für volle Auftragsbücher. Der Auftragsbestand liegt bei 9,2 Wochen und ist damit weiterhin historisch hoch. Das liegt vor allem am anhaltenden Boom in den Bau- und Ausbauhandwerken. In diesen Gewerken sind sowohl die Kapazitätsauslastung (86 bzw. 87 %) als auch die Auftragsreichweite (12,4 bzw. 10,8 Wochen) nochmals merklich höher als im Durchschnitt aller Branchen. Allerdings geht auch im Gesamthandwerk nur eine kleine Minderheit (11 %) davon aus, dass zukünftig die Umsätze sinken werden. Während der exportabhängigen Wirtschaft Zollkonflikte, die zunehmende Unsicherheit in der Automobilindustrie, als auch die Abkühlung der Weltkonjunktur zu schaffen machen, ist davon im Handwerk noch wenig zu spüren. Einzig bei den Zulieferern aus dem Handwerk berichtet ein überdurchschnittlich hoher Anteil (31,5 %) von sinkenden Auftragseingängen. Um die Handwerkskonjunktur auch weiterhin so stabil zu halten, ist eine mittelstandsfreundliche

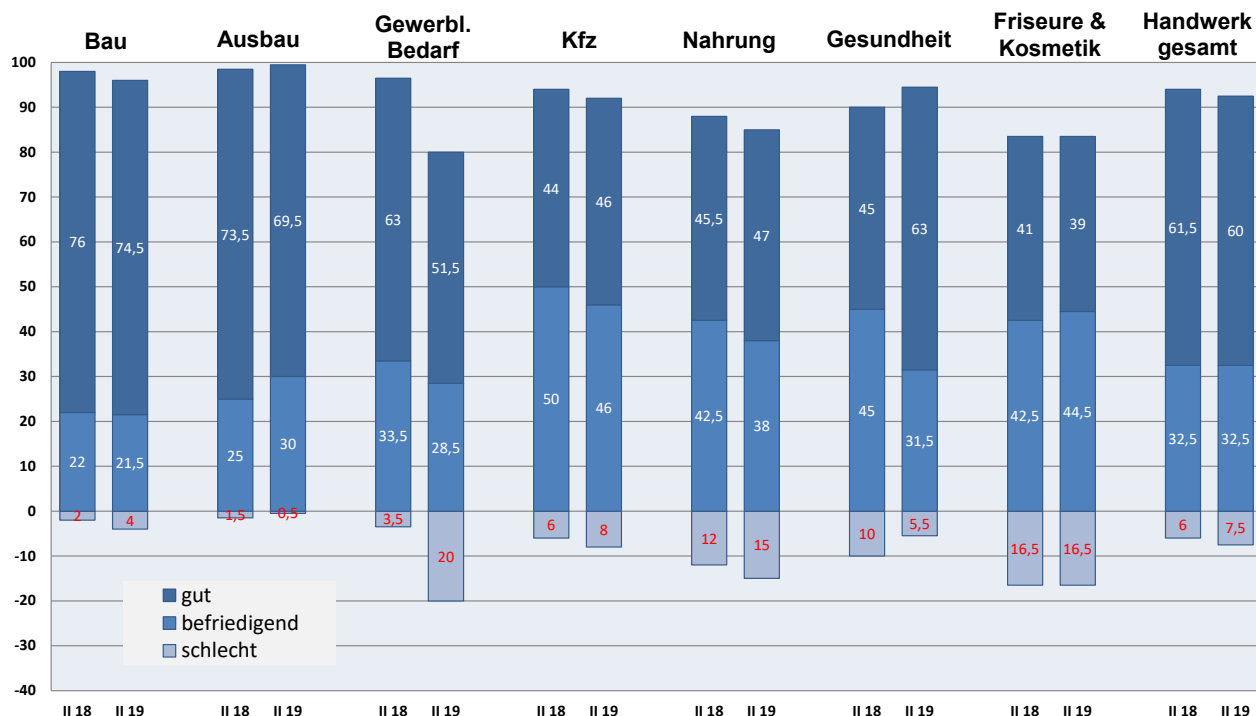
Wirtschaftspolitik notwendiger denn je. Sozialabgaben müssen daher auch zukünftig unter der 40 %-Marke bleiben, der Soli sollte für alle abgeschafft und die Bürokratie verringert werden. Die Pläne des Bundesinnenministeriums, die energetische Gebäudesanierung endlich steuerlich zu fördern, ist ein Schritt in die richtige Richtung.



Geschäftslage in den Teilregionen Oberfrankens



Geschäftslage in den einzelnen Handwerkszweigen



In den **Bau- und Ausbauhandwerken** flacht der konjunkturelle Aufschwung nicht ab, die Geschäftslage ist in beiden Handwerkszweigen nach wie vor hervorragend. Noch nie haben so wenige Ausbauhandwerker eine schlechte Geschäftslage zurückgemeldet (0,5 %). Sowohl der Exportsektor als auch die Automobilbranche mussten zuletzt leichte Einbußen verzeichnen. Das scheint nun auf **Zulieferer und Betriebe des gewerblichen Bedarfs** durchzuschlagen. Insgesamt ist die Geschäftslage nach wie vor gut, allerdings berichten 20 % von schlechten Geschäften. Im **Kfz-Handwerk** bleibt die Konjunktur hingegen stabil: Jeweils 46 % sind mit ihren Geschäften zufrieden bzw. beurteilen sie als gut. Ein klein wenig schlechter als im Vorjahr fällt das Urteil der **Nahrungsmittelhandwerke** aus.

Dennoch bleibt die Nachfrage bei Bäckern und Metzgern weiterhin hoch. Bei 85 % der Befragten ist die Geschäftslage mindestens befriedigend. Verbessert hat sich die Lage allerdings bei den **Gesundheitshandwerken**. Fast zwei Drittel berichten von einer guten Konjunktur, gerade einmal 5,5 % von einer schlechten Geschäftslage. **Bei Friseuren und Kosmetiker** ist die Geschäftslage im Vergleich zum letzten Jahr nahezu unverändert: 83,5 % sind zufrieden. Insgesamt bewegt sich **die Konjunktur im oberfränkischen Handwerk** wie bereits 2018 auf einem sehr hohen Niveau. Bei 60 % ist die Geschäftslage gut, bei einem weiteren Drittel (32,5 %) befriedigend. Im Umkehrschluss heißt das: Nur jeder 13. Betrieb vermeldet eine schlechte wirtschaftliche Lage.

Verantwortlich:
Redaktion:

Thomas Koller, Hauptgeschäftsführer
Rainer Beck, Geschäftsführer
Benedikt Helldörfer, Abteilungsleiter

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.